

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

47/48 ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
26. 11. 1964  
8. JG. / 33 603  
30 PFENNIG

Bücherei  
Karl-Marx-Universität  
30. NOV. 1964



## 15 Jahre Fűrberg-Ensemble

Am 6. 12. in Leipzig: „Die Spanische Hochzeit“

Im Dezember dieses Jahres feiert eines der profiliertesten künstlerischen Kollektive unserer Universität, das Louis-Fűrberg-Ensemble, sein 15jähriges Bestehen. Das im Dezember 1949 gegründete „Zentrale Volkskunstensemble der Karl-Marx-Universität“, dem 1960 der verpflichtende Name des großen sozialistischen Dichters Louis Fűrberg verliehen wurde, hat durch sein beispielhaftes kulturpolitisches und künstlerisches Wirken einen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung des künstlerischen Lebens auf unserer Universität und darüber hinaus in der ganzen Republik geleistet. Die Verleihung des Preises für künstlerisches Volksschaffen im Jahre 1962 und zuletzt die Auszeichnung mit der Goldmedaille der 6. Arbeiterfestspiele für die Inszenierung „Die Spanische Hochzeit“ widerspiegeln die hohe Anerkennung und Würdigung dieses vorbildlichen Wirkens.

Die Freunde des Ensembles begehen sein Jubiläum mit einer Reihe interessanter Veranstaltungen. Im Mittelpunkt der Festwoche steht die Leipziger Aufführung des „Balledesken Poems mit Musik und Tanz“ „Die Spanische Hochzeit“ nach der gleichnamigen Dichtung von Louis Fűrberg am 6. Dezember um 10 Uhr im „Theater der jungen Welt“. Mit diesem Werk leistete das Ensemble den ersten praktischen Beitrag zum Aufbau eines „Theaters der Poesie“ in der DDR und damit zu einer qualitativ völlig neuen Form der Ensemblekunst. Eine öffentliche Einführung in die Inszenierung findet zwei Tage vor der Aufführung, am 4. Dezember um 19 Uhr in der „Alten Börse“ am Nachmarkt statt. Alle Angehörigen unserer Universität sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen. (Karten sind über die UGL, das Kulturzentrum und in den bekannten Leipziger Vorverkaufsstellen erhältlich.)

## Freundschaftsvertrag Ljubljana—Leipzig

Seit Mitte voriger Woche weilen Gäste der Universität Ljubljana an unserer Universität. Die jugoslawische Hochschuldelegation — der Rektor, Prof. Ing. Struna, Generalsekretär Edo Grdic und der Dekan der Juristenfakultät, Prof. Dr. Bajt — führte Gespräche mit Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müller und dem Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genossen Hans-Joachim Böhm. Die Leitung der Karl-Marx-Universität bot den jugoslawischen Gästen Gelegenheit zu Besuchen an der Humboldt-Universität Berlin und der Technischen Universität Dresden. Am Mittwoch, dem 23. November, wurde im Haus der Wissenschaftler ein Freundschaftsvertrag zwischen beiden Universitäten unterzeichnet.

## „Banner der Arbeit“ für Prof. Dr. Gelbke

Prof. Dr. Karl Gelbke, Arztlicher Direktor der Medizinischen Fakultät unserer Universität, wurde am Montag vom Vorsitzenden des Staatrates der DDR, Genossen Walter Ulbricht, auf Vorschlag des Präsidiums des Ministerrates mit dem Orden „Banner der Arbeit“ geehrt. Die Auszeichnung nahm im Amtssitz des Staatrates am Marx-Engels-Platz der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatrates Gerald Götting vor.

## Drei Meistertitel an unsere Universität

Erfolgreichste Teilnehmerin unserer Universität wurde bei den II. Deutschen Studentenmeisterschaften im Schwimmen, Springen und Wasserball in Rostock Renate Schubert (Med.) mit fünf Medaillen. Sie gewann Gold über 100 m Brust in 1:23,3, Silber über 200 m Brust in 3:02,6 und errang außerdem drei dritte Plätze. Peter Bredel (Med.) konnte — wie in einem Teil unserer Auflage bereits gemeldet — die 400 m Lagen in 8:34,8 souverän gewinnen und errang zwei weitere Bronzemedallen. Jörg Singer konnte diesmal nur einmal Gold erringen. Nachdem er über 200 m Brust hinter dem hervorragenden Egon Henninger (DHK/Außenstelle Rostock, 2:34,3) in 2:46,8 Zweiter geworden war, gelang es ihm, in Abwesenheit Henningers über 100 m Brust in 1:13,1 zu siegen. Die Wasserballer wurden nach einer 1:3-Niederlage gegen DHK/Außenstelle Magdeburg und einem 3:1 (0-Sieg gegen Jena in der Vorrunde sowie einem 1:0 gegen DHK (AS Rostock) im Finale Dritter.

## Was hemmte eine intensive Arbeit vom ersten Tage an?

Antworten aus dem Lehrkörper zur Umfrage im 1. Studienjahr

Dozent Dr. Horst Rühlemann,  
Fach: Konsumgüter-Binnenhandel

Obwohl z. T. differenzierte Auffassungen zu den gestellten Fragen bestehen und die relativ kleine Zahl und Breite der in die Umfrage einbezogenen Studenten noch keine vollständigen Überblick vermitteln, widerspiegelt sich in E. in den Antworten dennoch die reale Lage. Man kann von uns nicht sagen, daß wir die Möglichkeiten ausgeschöpft haben, vom ersten Tage das Studium an eine intensive Studienarbeit zu sichern, was zugleich Voraussetzung und einschließt die Klarheit über solche Fragen wie Studienablauf und Bedeutung der Fachrichtung.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Belange und Fragenkomplexe zu Beginn des Studiums im Mittelpunkt der Überlegungen und Gedankengänge der neuen Studenten stehen. Dieser Umstand hat bisher durch die Eignungsprüfungen, die bekanntlich die Interessen, Fähigkeiten und Eignung für die gewählte Fachrichtung feststellen sollen, keine nennenswerte Medialisierung erfahren. Infolgedessen muß zwangsläufig die erste Etappe des Studiums benutzt werden, so schnell als möglich den erforderlichen Überblick und eine konsolidierte Einstellung zum Studium in der gewählten Fachrichtung zu schaffen sowie die Studenten an rationale und wirksame Studienmethoden heranzuführen.

Uns ist das alles nicht völlig unbekannt, besonders auf Grund von Erfahrungen aus den vergangenen Jahren. Deshalb wurde bereits vor Studienbeginn veranlaßt, anläßlich des Einschreibens der Studenten durch einen Fachrichtungsvertreter studienvorbereitende Aussprachen durchzuführen, im FDJ-Sommerlager und im Ernteinsatz die darin teilnehmenden Studenten mit den Studienproblemen der Fachrichtung bekannt zu machen und schließlich für die Seminare des ersten Studienjahres eine intensive Anleitung und Betreuung vom ersten Tage des Studiums an durch den Einsatz von Seminarbetreuern aus dem Kreis der Seminarleiter zu sichern. Nicht alle getroffenen Maßnahmen wurden allerdings wie vor-

gesehen verwirklicht, sie hatten deshalb nur Teilerfolge zum Ergebnis.

Zu Beginn des Studiums erfolgte in der zweiten Oktoberhälfte eine Beratung mit den FDJ-Funktionären des ersten Studienjahres über weitere Aufgaben und Maßnahmen. Dementsprechend waren und sind vorgesehen:

Im Oktober ein Forum zur Studienmethode und -technik, im November ein Forum zum Inhalt und Ablauf des Studiums und zum Aufbau des Studienplanes, im Dezember ein Forum zur Studien-, Prüfungs- und Disziplinarordnung für Studenten, im Januar ein Forum zum Statut der Universität, seinen Organen, deren Aufgaben und Zusammenwirken.

Mit Hilfe dieses Programms der Einführung in das Leben und in den Arbeitsprozeß an der Universität im Verlauf des ersten Studiensemesters glauben wir, den ersten unserer Fachrichtung gestützten Studenten die eingangs dargestellten Fragenkomplexe in einer angemessenen Zeitspanne und in genügender Breite und Tiefe nahezubringen. Erste Ergebnisse dieser Maßnahmen kommen in den Stellungnahmen zum Ausdruck, besonders hinsichtlich der nunmehr intensiveren Studienarbeit.

Angesichts der in den Stellungnahmen geäußerten Meinungen zum Studienablauf und zur Bedeutung der Fachrichtung erscheint es uns allerdings notwendig, die geplanten Foren kurzfristiger abzuwickeln, spätestens bis Mitte Dezember. Zukünftig mußte fernab zumindest ein Teil des Programms in der Vorbereitungszeit auf das Studium (Einschreibung und Studienjahreseröffnung anläßlich der Einweisung in den Ernteinsatz) vorverlegt werden. Einzelgespräche bzw. Aussprachen mit kleinen Gruppen von Studenten anläßlich der Einschreibung, Ernteinsatz usw., vermögen diese Aufgabe nicht zu erfüllen, wie sich an der diesjährigen Situation erneut zeigt.

### Medizin:

Über die Veröffentlichungen der „Universitätszeitung“ zu Problemen des 1. Studienjahres an der Medizinischen Fakultät (UZ vom 12. November 1964) fand am 19. November im Anatomischen Institut ein Meinungsaustausch statt, an dem Prof. Dr. Bertolini, Prof. Dr. Beyer, Prosektor Doz. Dr. Leutert, ein Vertreter der Abteilung für Marxismus-Leninismus, Oberärzte und Assistenten des Anatomischen Instituts sowie Redakteure der „Universitätszeitung“ teilnahmen und in dessen Verlaufe die bisherigen Bemühungen des Lehrkörpers der Fakultät, noch vorhandene Schwierigkeiten und die weiteren Aufgaben zur Betreuung des 1. Studienjahres zur Sprache kamen. Die Vertreter der Medizinischen Fakultät kamen überein, in Kürze mit den Studenten deren Studienprobleme zu besprechen. Wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

Prof. Dr. Günter Fabiunke,  
Fach: Diplomlehre für Marxismus-Leninismus (Politische Ökonomie)

Zur Eröffnung des Studienjahres 1964/65 führten wir bereits am 13. September, also noch vor dem Ernteinsatz, eine Fachrichtungsversammlung durch. Hier wurden die neuimmatrikulierten Studenten nicht nur den älteren Semestern vorgestellt und „ans Herz gelegt“, sondern zugleich auch genauestens über die inhaltliche und zeitliche Gestaltung des Studienjahres informiert. Da bei dieser Gelegenheit auch den Studenten der höheren Semester der genaue Ablauf ihres Studiums während des Studienjahres 1964/65 erläutert wurde, erhielten unsere neuimmatrikulierten Studenten auf diese Weise einen ersten detaillierten Überblick über den Gesamtverlauf ihres vierjährigen Studiums.

Nach dem Ernteinsatz begann der Studienbetrieb im wesentlichen ohne größere Schwierigkeiten und Zeitverluste. Da allerdings die Studenten unserer Fachrichtung im größeren Umfang an Lehrveranstaltungen anderer Fakultäten teilnehmen bzw. durch Institute außerhalb unserer Fakultät „versorgt“ werden, konnten die sich hieraus ergebenden komplizierten Probleme der Zeit- und Raumplanung nicht in jedem Falle gleich auf Anhieb gemeistert werden. Um den Studenten des 1. Studienjahres eine ständige wissenschaftliche und methodische Hilfe zu sichern, wurde einer der erfahrensten Hochschullehrer des Instituts für Politische Ökonomie, Dozent Dr. Wilde als Betreuer der Seminargruppe und Leiter des Erntekollektivs in diesem Studienjahr eingesetzt. Die gesamte Lehr- und Erziehungsarbeit erfolgt in diesem Studienjahr auf der Grundlage eines vom Fachrichtungs- und Institutsrat beschlossenen Programms, in dem die wichtigsten Gesichtspunkte des Jugendkommunikations und die Grundzüge des einheitslichen sozialistischen Bildungswesens auf die Bedingungen unserer Fachrichtung konkretisiert wurden.

Erstmals führen wir in diesem Studienjahr eine Lehrveranstaltung von einer Wochenstunde durch, die ausschließlich der systematischen Vermittlung pädagogisch-methodischer Erfahrungen dient und unse-

ren Studenten vor allem während des 1. Semesters helfen soll, sich möglichst schnell die jeweils günstigsten Studienmethoden anzueignen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung spricht beispielsweise der Leiter unserer Fakultätsbibliothek über Fragen der Arbeit mit dem Buch und über die Ausnutzung wissenschaftlicher Bibliotheken.

Wenn übrigens die aus unserer Fachrichtung von der UZ befragten Studenten äußerten, daß ihnen über ihren späteren beruflichen Einsatz noch „nichts Ausdrückliches“ gesagt worden ist, so stimmt das insofern, als wir ihnen heute natürlich noch nicht genau sagen können, wo — in welcher Institution — sie konkret nach vier Jahren zum Einsatz kommen werden. Allein aber die Bezeichnung unserer Fachrichtung läßt keinen Zweifel darüber offen, daß jeder unserer Studenten nach erfolgreichem Abschluß seines Studiums grundsätzlich als Diplomingenieur für Marxismus-Leninismus (Politische Ökonomie) im Bereich des Spatalsekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen eingesetzt wird.

**Renate Hummel zum achten Kongreß des ISB**

Die Romanistikstudentin Renate Hummel (unser Bild) vertritt unsere Universität beim achten Kongreß des Internationalen Studentenbundes, der am 28. November in Sofia eröffnet wird. Wichtigste Themen der Welttagung sind Probleme der Erhaltung des Friedens, der nationalen Unabhängigkeit, der Einheit der Weltstudentenbewegung sowie die Aufnahme weiterer Nationalverbände.

Foto: ISB

